

Redaktion und Verlag:  
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan  
Telefon +423 237 51 51  
Fax Redaktion +423 237 51 55  
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li  
Fax Inserate +423 237 51 66  
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li  
Internet: http://www.volksblatt.li

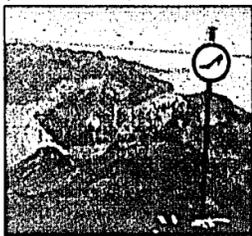
# VOLKSBLATT

Mit amtlichen Publikationen • 124. Jahrgang, Nr. 203

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

**FREITAG**

«Schöne neue Alpen»



CIPRA Liechtenstein zeigt an der LIHGA die Wanderausstellung «Schöne neue Alpen. Eine Ortsbesichtigung». Die Bilderausstellung zeigt, wie es in den Alpen wirklich aussieht und soll das Postkartenbild aus den Köpfen der Menschen vertreiben. Denn nicht nur ruhige Seen und einsame Gipfel gehören zu den Alpen. Tourismus, Industrie und Kommerz hat sich schon lange in den Bergen breit gemacht. Seite 2

**Wechsel an der Spitze der ABB**

WIRTSCHAFT: Der Schwede Jörgen Centerman tritt nach nur 20-monatiger Amtszeit beim angeschlagenen ABB-Konzern zurück und wird von VR-Präsident Jürgen Dormann abgelöst. Seite 12

**Loose appelliert an Selbstvertrauen**



FUSSBALL: Vor der Auftaktpartie der EM-Qualifikation am Sonntag ist Gegner Mazedonien für Ralf Loose (Bild) derzeit nur ein zweitrangiges Thema. Dem Nationaltrainer geht es vielmehr darum, bei seinen Spielern das Vertrauen in die eigenen Stärken zu vertiefen. Seite 15

## Grünes Licht für Kassen-Fusion

FKB-Mitglieder stimmen Zusammenschluss mit LKK zu – 8000 Versicherte ab 1. Januar unter einem Dach.

Jetzt steht der grossen Krankenkassen-Fusion nichts mehr im Wege. Nach dem finanziellen Kollaps der liechtensteinischen Krankenkasse (LKK) fängt die Freiwillige Krankenkasse Balzers die LKK-Versicherten auf. Das ist das Ergebnis der ausserordentlichen FKB-Generalsammlung.

Wolfgang Zechner

Die grösste Krise in der Geschichte des liechtensteinischen Krankenkassensystems dürfte ausgestanden sein. Am Mittwochabend gaben die FKB-Mitglieder einhellig grünes Licht für eine Fusion mit der LKK.

Zur Erinnerung: Die Regierung hatte zur Rettung der schwer angeschlagenen LKK die Fusion mit der Freiwilligen Krankenkasse Balzers in die Wege geleitet. Für den Zusammenschluss wird ein staatlicher Zuschuss von 7 Mio. Franken benötigt. Auf eine Rückforderung des früheren LKK-Darlehens in Höhe von 6 Mio. Franken muss verzichtet werden. Am Mittwochabend wurde schliesslich der Grundstein für die Bildung der zweitgrössten Krankenversicherung in Liechtenstein gelegt. Mit 1. Jänner



Informierten gestern die Medien zum Thema Kassen-Fusion: von links Mario Gassner (Amt für Volkswirtschaft), Gabriela Eberle (Delegierte LKK), Giuseppe Puopolo (Geschäftsleiter FKB) und Manfred Foser (Präsident FKB). (Bild: Paul Trummer)

2003 wird die FKB mehr als 8000 Versicherte unter ihren Fittichen haben. Der Marktanteil der FKB steigt von bisher 10 Prozent auf stolze 25 Prozent. Unangefochtener «Platzhirsch» bleibt aber die Schweizer «Concordia», die auf einen Marktanteil von 70 Prozent kommt.

In einer gestern einberaumten Pressekonferenz zeigten sich die FKB-Verantwortlichen

hoch zufrieden mit der glückten «Rettungsaktion». FKB-Präsident Manfred Foser erwähnte vor allem die Tatsache, dass die Fusion «positive Rahmenbedingungen nach sich zieht, die sowohl den heute noch bei der LKK-Versicherten als auch den FKB-Mitgliedern zugute kommen». So können zum Beispiel die bereits tiefen Verwaltungskosten pro Versi-

cherten nochmals gesenkt werden. Das einzige Argument, das gegen eine Fusion gesprochen hätte – die FKB könnte in Sachen LKK-Altlasten zum Handkuss kommen – wurde ausgeräumt. Es gibt, so Foser, eine Garantie des Landes, dass für Verpflichtungen der LKK aus der Zeit vor dem Zusammenschluss nicht die FKB das Risiko tragen muss. LKK-Delegierte

Gabriela Eberle streute dem neuen «Partner» gestern auch gleich Rosen: «Die FKB ist ein toller Partner, sie hat einen guten Ruf und ist ausserdem eine liechtensteinische Krankenkasse.» In ihrem Nachsatz schwang dann auch Erleichterung über das «Happy End» mit: Wir sind froh, dass wir die Gewissheit haben, dass es weitergeht.

Und dennoch: Ganz ohne Opfer konnte die Fusion nicht bewerkstelligt werden: Bei der LKK mussten 5 Kündigungen ausgesprochen werden. Für die derzeit noch 6 bei der LKK beschäftigten Personen will man eine Lösung finden – sie sollen bei der FKB weiterbeschäftigt werden.

«LKK-Kunden sollen nicht zögern»

Foser nutzte die Medienorientierung auch dazu, allen versicherten LKK-Kunden ein Angebot zu machen: «LKK-Kunden sollen nicht zögern, und mit ihren Anliegen und Fragen zu uns kommen.»

Ein Angebot, dass man übrigens auch an der LIHGA annehmen kann: Dort wird die FKB mit einem Informationsstand vertreten sein.

Trotz des «Happy Ends» steht aber vor allem eines fest: Auf die FKB-Verantwortlichen kommt in nächster Zukunft eine Menge Arbeit zu.

## Nicht mit Vollgas

«Grosser» Fahrplanwechsel verschoben

Im Dezember werden die Linien der Liechtenstein Bus Anstalt nicht wie geplant ausgebaut. Obwohl die LBA-Busse sonst ja pünktlich sind, konnte das Unternehmen seinen eigenen Fahrplan nicht einhalten.

Doris Meier

In Sachen Fahrplanwechsel hält sich die Liechtenstein Bus Anstalt also nicht an den Fahrplan. Hier wolle man sich Zeit lassen, bis eine geeignete Lösung gefunden sei, so LBA-Ge-

schäftsführer Ulrich Feisst, denn schliesslich müsse so ein Konzept dann auch einige Jahre halten. Ein neuer Fahrplan mit einer neuen Linienführung zu erarbeiten, sei ein riesiges Projekt, hier müsse auch alles mit den SBB koordiniert und abgesprochen werden und da einen Nenner zu finden, sei nicht so einfach, so Feisst weiter. Deswegen hat die LBA ihren geplanten Linieneinsatz auf den Dezember 2003 verschoben.

Geplant ist beispielsweise die Zusammenlegung verschiedener Linien. Damit würden die

Verbindungen optimiert. Auch der Knotenpunkt in Schaan soll entschärft werden, da Busse mit Verspätung beim jetzigen System die anderen Busse aufhalten. Eine weitere Neuerung wäre der Takt-Fahrplan. Das heisst, dass beispielsweise ein Bus von Schaan nach Mauren immer jeweils fünf Minuten nach der vollen Stunde fahren würde. Jetzt variieren diese Zeiten teilweise in den Randstunden. Auch geplant wäre ein 10-Minutentakt zu Stosszeiten in den hoch frequentierten Gebieten. Freuen könnten sich auch die Fahrgäste der Unterländer Gemeinden, in Eschen beispielsweise würde künftig eine Linie auch im oberen Teil des Dorfes verkehren und die Ruggeller sollten besser ans Netz angebunden werden.

Ein Fahrplanwechsel in dieser Gröszenordnung würde laut Ulrich Feisst jährliche Mehrkosten von 1,5 Millionen Franken verursachen. Er rechnet jedoch damit, dass ein attraktiveres Angebot auch mehr Menschen zum Umsteigen auf den Bus bewegen würde. Wie die Neuerungen konkret ausschauen werden, wird sich voraussichtlich erst im kommenden Jahr zeigen.



Auch im kommenden Jahr werden zahlreiche Fahrgäste in Schaan umsteigen müssen. Der Linieneinsatz ist auf das Jahr 2003 verschoben worden. (Bild: Paul Trummer)

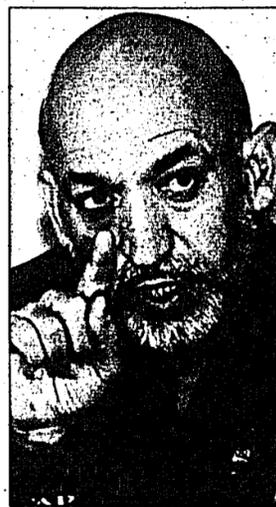
## Mordanschlag

Tote und Verletzte in Kabul

KABUL: Ein Attentat auf Präsident Hamid Karsai in Kandahar und ein schwerer Bombenanschlag in Kabul mit mindestens zehn Toten haben die Sicherheitslage in Afghanistan weiter verschärft.

Karsai überlebte den Anschlag eines Wachmannes unverletzt. Der Gouverneur von Kandahar, Gul Agha Schersai, erlitt Verletzungen. Ausserdem wurden drei Personen getötet, als ame-

rikanische Leibwächter des Präsidenten das Feuer erwiderten. Nur wenige Stunden zuvor war in Kabul eine Bombe explodiert. Die Regierung macht für beide Anschläge das Terrornetzwerk El Kaida verantwortlich. Karsai hielt sich zur Hochzeitsfeier seines jüngsten Bruders in Kandahar auf, der ehemaligen Hochburg der Taliban. Seite 25



Mordanschlag überlebt: Afghanistans Präsident Karsai.

ANZEIGE  
**Schulweg-Erlebnis**



Sera Bieberschulte, Eschen  
«Ich habe auf der Strasse eine riesengrosse Kröte gesehen. Ich habe einen Stecken genommen und sie in das Gebüsch getan. Die Kröte war gerettet.»

VCL mit Unterstützung der Kommission für Umweltschutz

ANZEIGE  
**keramikwerkstatt schaedler**  
  
9485 nendeln